

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 18 (1945-1946)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜCHERSCHAU

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW)

Nr. 202: „Bitte, gib mir Brot“, Reihe: Für die Kleinen, von 9 Jahren an.

Sprüche, Gedichte, Erzählungen und Legenden lassen uns den Weg vom Korn zum Brot und den Wert unseres täglichen Brotes erkennen. Das Heftchen ist vor allem für die Klassenlektüre geeignet. **

Nr. 210 F. Aebli: „Balz und Dorothee fahren mit der SBB“, Reihe: Zeichnen und Malen.

Für die Kleinsten haben Fritz Aebli und Donald Brun ein entzückendes Malheft geschaffen. Man weiss nicht, was man mehr loben soll, die aparten Zeichnungen oder die kurzen anregenden Texte! **

Nr. 217 G. O. Dyhrenfurth: „Gefahr“, von 14 Jahren an. In diesem gut illustrierten Heft erzählt der berühmte Bergsteiger von seinen spannendsten Erlebnisse: Gefährliche Klettereien in den Oesterreicher und den Schweizer Alpen, Kampf gegen die Lawinen, die Bezwingung eines Himalay-Gipfels, über allem jedoch die treue Kameradschaft, werden lebendig und anschaulich dargestellt. **

Nr. 218 W. Kuhn: „Die erste Weltumsegelung“, von 12 Jahren an.

Von fünf Schiffen mit 265 Mann Besatzung kehrte ein einziges mit 18 zu Tode Erschöpften im Jahre 1522 von der ersten Weltumsegelung zurück. Diese ausgezeichnete neue Nacherzählung, schildert mit innerer Spannung die seltsamen Erlebnisse, den Wagemut und die zähe Ausdauer dieser Entdecker und Eroberer, nach den Tagebuchaufzeichnungen eines Ueberlebenden. **

Nr. 219 K. Wehrli: „Mit Volldampf durch fünf Erdteile“, von 12 Jahren an.

In bunter Abwechslung erzählt die Verfasserin die merkwürdigen, gefährlichen oder auch fröhlichen Geschehnisse, die sie auf der Bahn oder zu Schiff in allen Gegenden der Welt erlebte. Spannend und lebendig berichtet sie von der Kunst des Reisens.

Verlangen Sie das neueste Verzeichnis! Die Hefte können bezogen werden durch die Schulvertriebsstellen, in guten Buchhandlungen, an Kiosken, oder direkt bei der Geschäftsstelle des SJW, Stampfenbachstrasse 12, Zürich 1. **

Gustav Hans Graber: Einheit und Zwiespalt der Seele. Entwicklung, Struktur und Ambivalenz des Seelenlebens beim Kinde. (Beiheft No. 5 zur Schweizerischen Zeitschrift für Psychologie und ihre Anwendungen. Verlag Hans Huber, Bern.)

In Erweiterung einer früheren, der Ambivalenz des Kindes gewidmeten Arbeit versucht der Verfasser hier die Grundlegung einer neuen Psychologie, die

von der Einheit der vorgeburtlichen Seele ausgeht und alle Ereignisse des postnatalen Seelenlebens letztlich auf die Störung zurückführt, die jene Einheit durch das Trauma der Geburt erlitten hat. Damit ergibt sich auch ein neuer Aufbau der Trieblehre, den Graber unter weitgehender Berücksichtigung der fundamentalen Funde und Erkenntnisse Freuds unternimmt. Für Graber sind alle Triebe aus dem einen Urtrieb abzuleiten, der durch die Tendenz des Neugeborenen repräsentiert wird, in den mütterlichen Uterus als in den Ort der Wunsch-, Reiz- und Bedürfnislosigkeit zurückzukehren. Graber erläutert seine Theorie, die den Weg vom einheitlichen Selbst zum vielfältigen Ich und wieder zurück zum Selbst determinieren will, nicht nur durch eine sehr anschauliche schematische Skizze, sondern auch durch viele prägnante Beispiele aus seiner psychotherapeutischen Kinderpraxis und durch religionsgeschichtliche, vor allem auf die Psychologie der östlichen Völker Bezug nehmende Parallelen. Reiche Literaturangaben und übersichtliche Zusammenfassung der Grundgedanken erhöhen der Wert der lebendig geschriebenen Abhandlung.

Dr. Heinrich Meng, Basel.

*

Gustav Morf, Dr. phil. et med.: Praktische Charakterkunde, Methoden und Ergebnisse der modernen Charakterforschung. 294 Seiten. Mit einer Farbtafel, 3 ganzseitigen Abbildungen und 53 Handschriftproben. In Leinwand gebunden Fr. 11.50 (+ Steuer). A. Francke AG Bern.

Durch seinen vor zwei Jahren erschienenen „Grundriss der Psychologie“ ist Dr. Gustav Morf auch über die Grenzen seiner psychologischen Praxis in Bern hinaus bekannt geworden. Der „Grundriss“, der eine Darstellung und Erklärung der Hauptvorgänge des menschlichen Geschehens ist, hat sich als zweckmässige Einführung in das grosse Stoffgebiet erwiesen.

Die neu erschienene Charakterkunde nun gibt einen Ueberblick über Wesen und Funktion, Entwicklung und Aufbau des menschlichen Charakters, über das Verhältnis von Charakter und Wissen und den gegenwärtigen Stand der Charakterforschung. Anschliessend werden die wichtigsten charakterdiagnostischen Methoden mit Einbezug der Graphologie dargelegt. Ein Kapitel über Charakter, Beruf und Ehe und eine systematische Untersuchung der Charakterdefekte fügen sich an. Abschliessend werden in einem Anhang die Charaktertypen Kretschmers und Jungs im Spiegel der Handschrift untersucht, mit zahlreichen Schriftproben.

Man darf dem Werk innerhalb unserer heutigen erzieherischen und fachpsychologischen Bemühungen eine grosse akute Bedeutung zumessen. Es ist geeignet, einen überaus segensreichen Einfluss auszuüben. Dies nicht zuletzt auch deswegen, weil es durch seine lebensnahe, auf die Praxis bezogene Einstellung nicht nur dem Psychologen, sondern auch dem Arzt, Berufsberater, Lehrer, Richter und Fürsorger wertvolle Dienste leisten kann. **